

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr . . . 5.—	5.60
„ Vierteljahr . . . 3.—	3.30
„ einen Monat . . . 1.50	1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr . . . 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 25 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamazeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 342.

Dienstag, 8. Dezember 1914.

48. Jahrgang.

Konzertprogramm für Dienstag Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

Neu angekommene Offiziere: Leutnant Feil (Landau), Rittmeister v. Ferber mit Gemahlin und Bed., Leutnant Gärtner (Bochum), Hauptmann Greiling mit Gemahlin (Burg), Hauptmann Hartleben (Metz), Hauptmann v. d. Heyde (Oberfrier), Leutnant Heyden (Lyck), Hauptmann Hofmann mit Gemahlin (Ulm), Leutnant Kem (Düren), Leutnant Kress (Berlin), Hauptmann Lierau mit Gemahlin (Berlin), Hauptmann Graf v. Lusi (Kattowitz), Hauptmann May (St. Avoird), Major Melsheimer (Oberstein), Rittmeister Raabe (Riesenburg), Hauptmann Rittmann mit Gemahlin (Lindau), Leutnant Ruschmann (Oldenburg), Hauptmann Schildow (Breslau), Hauptmann v. Schweinitz mit Gemahlin (Berlin), Oberleutnant Sembach mit Gemahlin (Köln), von Sick, Offizier, (Potsdam), Hauptmann Umpfenbach (Allenstein), Leutnant Wöhrmann mit Gemahlin (Wesel).

Wie der Herzog von Orleans bei Kriegausbruch aus Wiesbaden entkam, erzählt das „Berl. Tagbl.“:

Der in London lebende Herzog von Orleans hatte bekanntlich an den französischen Kriegsminister das telegraphische Ersuchen gerichtet, ihm zu gestatten, während des Feldzuges unter den französischen Fahnen seiner Soldatenpflicht zu genügen. Er war vom Ministerpräsidenten Viviani abschlägig beschieden worden, der darauf hingewiesen hatte, dass der Erfüllung seines Wunsches das Gesetz entgegenstehe, das den Mitgliedern des ehemaligen Kaiserhauses den Eintritt in das französische Heer formell untersagt. Wie der Herzog einem Mitarbeiter des Monarchistenblattes „Action Française“, der ihn kürzlich in London ausfragte, mitteilt, sind seine diesbezüglichen Schritte beim König von England und dem König von Belgien ebenso ergebnislos geblieben. Als ihm auch Lord Roberts die Bitte, bei den indischen Truppen Dienst zu tun, abgeschlagen, hatte er schließlich versucht, als Kriegsfreiwilliger anzukommen, aber auch hier waren alle seine Bemühungen umsonst gewesen. Der Herzog

benutzte weiterhin die Gelegenheit, seinem französischen Besucher einige bisher unbekannt gebliebene Einzelheiten über seine Flucht aus Wiesbaden zu erzählen: „Wie alle Jahre“, plauderte der Herzog, „war ich nach Wiesbaden zur Kur gekommen. Bei den ersten alarmierenden Nachrichten packte ich meine Koffer, um mit dem Auto nach Belgien zu fahren. Aber schon in Frankfurt a. M. ereilte mich mein Schicksal. Ich wurde angehalten, und auf mein Ersuchen, mir die Weiterreise zu gestatten, wurde mir von der preussischen Behörde der Bescheid, mich am nächsten Morgen persönlich beim Platzkommandanten einzufinden. Da ich nicht die geringste Lust verspürte, als Gefangener festgehalten oder in die Zwangslage versetzt zu werden, um meine Freilassung zu bitten, bestieg ich noch in der Nacht den Zug, der die aus Berlin heimkehrenden Amerikaner nach Vllissingen brachte. Kaum war ich in Brüssel angekommen, so war mein erstes, in Erfüllung einer mir unerlässlich erscheinenden Pflicht, dem Kaiser von Österreich die Insignien des Ordens vom Goldenen Vlies, den er mir verliehen hatte, zurückzuschicken. Dann sandte ich das Telegramm an den Kriegsminister ab, das, wie die Antwort des Ministerpräsidenten Viviani, durch die Veröffentlichung in der Presse bekannt ist.“

Aus dem Kurhaus.

Der Kriegs-Lichtbildervortrag

über Ostpreussen im Kurhaus am Samstag Abend hatte den kleinen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Unter den vielen Offizieren in Feldgrau mit dem Eisernen Kreuz geschmückt werden gewiss zahlreiche Helden aus den östlichen Kämpfen gewesen sein. Mit grossem Interesse folgte man den guten klaren Ausführungen des Redners, des Schriftstellers Foelsch-Rogewi, der sich als ein guter Kenner, als ein Freund der landschaftlichen Reize unserer Ostprovinz erwies. Sein Urteil war zutreffend. Aus der Geschichte der Gegend trug er die Merkmale zusammen, die besonders die Arbeit des deutschen Ritterordens bezeichneten. Auch die wirtschaftliche Bedeutung der Provinz streifte er flüchtig und ging dann zu den Ereignissen der Kriegstage über, die so verhängnisvolle Folgen für das schöne Land und seine Bewohner durch die Raubgier und bestialische Zerstörungslust der russischen Horden, die man

beim besten Willen weder Heer noch Soldaten nennen kann, mit sich brachten. Lichtbilder zeigten die schmucken Städtchen, die alten Ritterburgen, die Landschaft und die masurischen Seen, die zum Massengrab für die Russen in der Schlacht bei Tannenberg wurden, zeigten auch die Verwüstungen der Ortschaften und sehr anschaulich noch die Schlachtpläne Hindenburgs. — Die allgemeine Befriedigung über den interessanten Vortrag löste sich in lautem Beifall auf. m.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Das Eiserne Kreuz an Wiesbadener.

Mit dem Eisernen Kreuz wurden ausgezeichnet: Leut. d. Res. im 2. Nass. Feldart.-Regt. Nr. 63 Assessor Dr. Emil Heinr. Meyer, Sohn des Geh. Regierungsrats O. Meyer, Kaiserl. Reichsbankdirektor a. D. hier; Kapitän zur See Heinrich, Sohn des verstorbenen Dr. med. Heinrich, der 1870 dieselbe Auszeichnung erhalten hatte; Offizierstellvertreter im Res.-Fussart.-Regt. Nr. 21 Merz.

— In Wiesbadener Lazaretten. Der Zugang an Verwundeten in unseren hiesigen Lazaretten stellte sich nach der Verwundetenliste der Auskunftsstelle über im Felde stehende nassauische Soldaten („Loge Plato“), soweit Truppenkörper hiesiger Gegenden in Frage kommen, wie folgt: Res.-Inf.-Regt. 222: Musk. Böttcher (Münster), Hotel Weins. Jäger-Batl. 18: Hauptmann von der Heide (Oberfrier), Viktoria-Hotel. Res.-Inf.-Regt. 223: Hetzler (Wiesbaden), St. Josefs-Hospital. Inf.-Regt. 80: Leine (Hirrlingen), Res.-Lazarett 1. Inf.-Regt. 118: Seemann (Wielbunn), Res.-Lazarett 1.

Hof und Gesellschaft.

Se. Majestät der König von Sachsen und die 3 Prinzessinnen Töchter werden Ende der Woche hier erwartet.

Der wegen Krankheit beurlaubte Botschafter von Flotow wird in Neapel Erholung suchen.

Für die Schriftleitung verantwortlich:

W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Residenztheater.

Unter der Spielleitung Feodor Brühls als Gast erlebte das zugkräftige Lustspiel

„Hofgunst“

von Thilo von Trotha in Neueinstudierung wieder eine Aufführung im Residenztheater. Es ist für den Kritiker immer ein Vergnügen, über eine gute Vorstellung, besonders wenn auch das Stück selbst so vorzüglich ist, wie das charmante „Hofgunst“ zu schreiben. Anlass zu einem solchen Vergnügen haben wir heute, wie seit langer Zeit nicht mehr, denn es war wirklich einmal wieder ein prächtiges Zusammenspiel, bei dem jeder Einzelne sein ganzes Können einsetzte. Allen voran die charakterfeste, lebenslustige Baroness Vicky von Fräulein Margarete Gläser dargestellt. Eine treffliche Leistung, wie man sie besser nirgends finden kann. Die sprudelnde Lebhaftigkeit, gepaart mit schalkhafter Naivität, stand der hübschen Künstlerin ausgezeichnet an. Jedenfalls hat Fräulein Gläser, wenn noch einige „Jugendfehler“ abgeschliffen sind, bald ein Anrecht, zu den ersten Künstlerinnen ihres Faches gerechnet zu werden. Die herzige Art ihres Spieles in der „Hofgunst“ hat ihr viel Gunst des Publikums eingetragen. Ihr hoher

Gönner, der Fürst der kleinen Residenz, Herr Friedrich Beug, stand mit seinen Leistungen Fräulein Gläser ebenbürtig zur Seite. Fräulein Saldern als Fürstin-Mutter mit ihrer vornehmen Ruhe und königlichen Würde war wie immer ihrer Aufgabe voll gewachsen. Ebenso die Damen Porst, Rosel van Born, Erler und Böhm. Den glatten Kammerherrn von Roden spielte Herr Miltner-Schönau in feinsten Nüancierung. Die beiden anderen Hofschranzen, die Herren Ziegler und Nesseltrager waren gleichfalls vorzüglich. Herr Bartak als verliebter Leutnant wusste in echter, herzlicher Weise seine wilde Hummel Vicky zu erringen. eg.

„Die Kunst für die Kunst“.

Am Samstagabend sprach der hiesige Maler Prof. Christiansen vor geladenem Publikum über seine „Lösung des Welträtsels“. Herr Christiansen war auf seinen Spaziergängen, die er als Erholung von seiner Arbeit unternahm, zum Denker und Grübler geworden. Anfänglich hatte er in einem Drama, einer Art Selbstbekenntnis, die Frage nach dem Zweck des Lebens aufgeworfen. Es wurde ein Konflikt zwischen freier natur-

wissenschaftlicher und konfessioneller Anschauung. Dann grübelte er weiter und es entstand sein Werk „Meine Lösung des Welträtsels“. — Redner vertritt Haackels Lehre, den Monismus gegenüber dem Dualismus des Christentums. Monismus, führte er aus, kein Fortleben möglich, wenn auch der Geist höher gestellt wird als der Körper. Der Geist sei das mehr Verstandes-, die Seele das mehr Gefühlsmäßige, also voneinander geschieden. Seiner Auffassung nach sind Geist und Seele zwei grundverschiedene Dinge. Der Geist kann nur stark und mächtig, die Seele nur schöner werden, wenn sie voneinander geschieden sind. Der Geist in jedem Wesen ist rein persönlicher Gott, jede Seele relativ rein unpersönliche Welt. Der persönliche Gott existierte in aller Macht und Herrlichkeit, die Welt in aller Schönheit. Der Urzustand war Energie und Materie. Im Entwicklungswege war das Subjektive immer stärker, das Objektive immer schöner. Der männliche selbst-erhaltende Egoismus ist das positiv Zweckvolle, der weibliche arterhaltende Altruismus das positiv Zwecklose. — Zum Schluss kam der Redner auf den gegenwärtigen Krieg, den Kampf der Kultur. Kultur sei Macht und Schönheit und im Krieg quantitativer, während sie im Frieden qualitativer sei. v. T.

Konzertprogramm für Dienstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 592. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmr.

1. Kronprinzenmarsch Joh. Strauss
2. Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ W. A. Mozart
3. Fackeltanz in B-dur G. Meyerbeer
4. Czardas Nr. 3, G-moll G. Michiels
5. Ave Maria, Lied F. Schubert
6. Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien, Ouverture F. v. Suppé
7. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 F. Liszt
8. Marsch über das deutsche Flaggenlied „Stolz weht die Flagge schwarz-weiss-rot“ R. Thiele

Abend-Konzert.

8 Uhr. 593. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Hermann Jrmr.

1. Ouverture zur Oper „Indra“ F. v. Flotow
2. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 J. Brahms
3. Schmiedelieder aus „Siegfried“ R. Wagner
4. Abendlied für Streichorchester und Harfe O. Höser
5. Ouverture zu „Der Wasserträger“ L. Cherubini
6. II. norwegische Rhapsodie J. Svendsen
7. Andante religioso J. Kwast
8. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper „Tannhäuser“ R. Wagner

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Geschwister. Hierauf: Hänsel und Gretel.

Residenztheater: 7 Uhr. Dr. Klaus.

Fürstenhof

freie Südlage am Kurpark. Ermässigte Preise. 16894

Trinkkur an der Adlerquelle.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weibacher Schwefelwasser, ätherischen Oelen etc. Sauerstoff-Inhalation, pneumatische Apparate.

Trinkkur am Kochbrunnen.

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

Damen-Konfektion
Seidenwaren
Moderne Kleiderstoffe

J. Hertz
Langgasse 20

Im Weihnachtsverkauf
in allen Abteilungen
besonders vorteilhafte Angebote

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 5. Dezember 1914.

Albien, Hr., Schierstein
v. Alvensleben, Hr. m. Fr., Darmstadt
Arnd, Hr. Kfm., Niederwalluf
Aron, Fr., Berlin
Barth, Fr. m. Tochter, Reval
Bartolomé, Hr. Kfm., Heidelberg
Becker, Hr. Oberbahnhofsversteher, Asel
Becker, Hr. Kfm., Chemnitz
Behrens, Hr. Leut., Saarburg
Bernhardt, Fr. Rent., Berlin
Beyhle, Fr. m. Sohn, Schw.-Gmünd
Blau, Hr. Kfm., Stolp i. Pommern
v. Boch, Hr. Geh. Rat m. Fr., Mettlach
Bollmann, Hr. Major u. Adjutant,
Brühl, Hr. Dir., Braubach
Dönch, Hr. Kfm., Hanau
Foelsch, Hr. Schriftsteller, Stuttgart
Forch, Hr. Kfm., Köln
Friedersdorf, Fr., Berlin
Friedrich, Hr. Hauptm. m. Fam., Osterode
v. Glasenapp, Fr. Oberst, Potsdam
Grumbach, Hr. Kfm., Baden-Baden
Grunet, Fr. Hauptm. m. 2 Kindern, Glatz
v. Gundlach, Hr. Rittmeister m. Fr., Hofgeismar
Guttentag, Fr., Breslau
Haendly, Fr., Saarbrücken
Hans, Hr., Münster
Herrmann, Fr., Berlin-Lichterfelde
v. Heyden, Hr. Leut., Lyck
Hirschfeld, Hr. Kfm., Antwerpen
Jacobsen, Hr. m. Fr., Hannover
Jakob, Hr., Mainz
Jentsch, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin
v. Kamecke, Hr. Offizier, Ostpreussen
Kilbert, Hr. Major m. Fr., Stettin
Körner, 2 Hrn., Göttingen
Kresch, Fr., Neu York
Kress, Hr. Leut., Charlottenburg
Klimpers, Hr. Kommerzienrat m. Tochter, Rheine
Lamster, Fr.
Lautern, Fr. m. Begl.

Zum Römer
Nassauer Hof
Hotel Central
Nassauer Hof
Stiftstrasse 28
Terminus
Goldener Brunnen
Metropole u. Monopol
Palast-Hotel
Wielandstr. 7
Palast-Hotel
Metropole u. Monopol
Rose
Sekwarzer Bock
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Villa Rupprecht
Hohenzollern
Primavera
Europäischer Hof
Viktoriastr. 43
Sendig-Eden-Hotel
Villa Rupprecht
Vier Jahreszeiten
Zur Sonne
Evang. Hospiz
Metropole u. Monopol
Preussische Hof
Sanatorium Nerotal
Zur Sonne
Pariser Hof
Metropole u. Monopol
Palast-Hotel
Zum Römer
Hotel Kronprinz
Sendig-Eden-Hotel
Nassauer Hof
Webergasse 26
Hohenzollern

Leyendecker, Hr., Frankfurt
Lieren, Fr. San.-Rat, Aachen
Löwenthal, Fr., Hannover
Frhr. v. Loß, Hr. Leut., Graudenz
Lyon, H., Saarbrücken
v. Mack, Hr. m. F., Bad Homburg
Freifrau v. Marschall m. Bed., Montalaur
Marschall v. Bieberstein, Fr. Hauptm., Hahnstätten
Martini, Fr., Elberfeld
Martini, Hr. Kfm., Elberfeld
Maschke, Hr. Generalmajor m. Fr., Hagenau
Minde, Hr. Kfm., Berlin
v. Moisy, Hr. Major, Mannheim
Mücke, Hr. Hauptm., Heilbronn
Müller, Hr., Presberg b. Rüdeshelm
Müller, Hr. Kfm., Hamburg
v. Nachrich, Hr. Oberleut. d. Res., Stein
Niemetz, Hr. Leut. m. Fr., Berlin
Odenhaack, Hr. Kfm., Karlsruhe
Ohm, Hr. Kommerzienrat, Meissen
v. Olzewski, Hr. Major, Thorn
Oswald, Fr., Lehrerin, Antwerpen
Pastor, Fr., Eisenach
Poolman, Fr., Bernburg
Preyer, Fr., Köln
Prosch, Hr. Hauptm. m. Fr., Wesel
Renz, Hr. Kfm., Gmund
Rielander, Hr. Stabsarzt Prof. Dr. m. Fr., Marburg
Rieth, Hr. Konsul, Antwerpen
Roekerath, Hr. Rechtsanw., Köln
Rödlingshöfer, Fr., Mainz
Rossmann, Hr. Kfm., Santos (Bras.)
Ruschmann, Hr. Leut. d. Res., Oldenburg
Sachs, Fr. Hauptm., Hanau
Salm, Hr. Kfm., Köln
Salomon, Hr. Dr. med. m. Fr., Koblenz
Schacht, Hr. Leut., Metz
Schacht, Fr. Rent., Königsberg
Schlicher, Hr. Ing. m. Fr., Essen
Schmidt, Hr., Meiningen
Schmitz, Hr., Luxemburg

Erbprinz
Hotel Cordan
Sanatorium Nerotal
Nassauer Hof
Metropole u. Monopol
Rose
Villa v. d. Heyde
Rhein-Hotel
Grüner Wald
Grüner Wald
Palast-Hotel
Grüner Wald
Metropole u. Monopol
Hotel Viktoria
Zur Sonne
Grüner Wald
Imperial
Quisisana
Schneider, Hr., Dresden
Schneider, Hr. Kfm., Köln
Schütte, Hr., Köln
Schultz-Boelling, Hr., München
Simon, Hr. Kfm., Weimar
Singer, Hr. Ing., Berlin
Spoochase, Hr. Rechtsanw. m. Fr., Saarbrücken
Stein, Hr. m. Fr., Brüssel
Steinhage, Hr. Kfm., Heidelberg
v. Steldern, Hr. Kfm., Mainz
Stern, Hr. Dr. Königsberg
Studel, Hr., Chreiz
Teschke, Hr. Kfm., Cronenberg
Tienes, Hr. Dr. m. Fr., Kassel
Tienes, Fr. Dr. med., Kassel
v. Treckow, Fr. Hauptm., Berlin
Voigt, Fr., Berlin-Lichterfelde
Warnberg, Fr. Major, Metz
Wegerhoff, Hr. Kfm., Hanau
v. Weiher, Fr., Lauenburg
Windisch, Fr. m. Tochter, Bensheim
Wölfler, Fr., Frankfurt
Wolf, Hr., Falkenstein
Ziertmann, Hr. Reg.-Baumeister, Bromberg
Fürstenhof
Hotel Krug
Rose
Palast-Hotel
Quisisana
Wilhelma
Hotel Bender
Wiesbadener Hof
Münchener Hof
Villa v. d. Heyde
Zum Römer
Erbprinz
Europäischer Hof
Pension Miranda
Villa Helene
Evang. Hospiz
Villa Rupprecht
Zur guten Quelle
Metropole u. Monopol
Hansa-Hotel
Hotel Viktoria
Erbprinz
Goldenes Kreuz

Bericht über den Fremdenbesuch.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 4. Dezember . .	84 907	43 915	128 822
Am 5. Dezember . .	67	72	139
Zusammen . .	84 974	43 987	128 961

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 2. Dezember 1914.

Herr Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck und Frau Gräfin von Königsmarck mit Bedienung, Ober-Lessnitz. — Frau Landgerichtsrat M. Becker, Köln. — Fräulein Anna Ettlinger, Frankfurt a. M. — Herr Otto Garrels und Frau, Antwerpen. — Herr Willy Wolfsohn mit Frau und Bedienung, Freiburg i. B. — Frau Baronin von Beust, Norderney. — Herr S. Schuster und Frau, Frankfurt a. M. — Alexander von Alechine mit Familie und Bedienung, Woronesch. — Fräulein Krüger, Woronesch. — Frau Anna Keding mit Begleitung, Fräulein Stecher, Greven. — Frau Dumont von Heyderstadt, Köln. — Frau Else von Moisy, Berlin. — Herr Hauptmann Hans Lorenz und Frau, Forbach. — Herr Fritz Feistkorn, Gera. — Herr Rittergutsbesitzer Alfred Dorff und Frau, Schloss Neuhof. — Baron und Baronin von und zu Weichs an der Glon. — Frau Sanitätsrat Dr. Rosenau. — Herr Wilhelm Streit, Florenz. — Herr Fahnenjunker Hans Dorff, Darmstadt. — Herr Bojanowski, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 16. — Herr Dr. Probst, München. — Herr W. Weimann und Frau. — Herr Leutnant im Feldart.-Regt. Nr. 20 Ernst Riedel, Posen. — Herr Rittmeister im Kürassier-Regt. Nr. 5 Horst Grieser und Gemahlin, Riesenburg. — Herr Moritz Bacher und Frau, Nizza. — Herr Konsul Wilhelm Endress, Hamburg. — Herr Kriegsfreiwilliger Erwin Knöhr, Darmstadt. — Frau Katharina Junker-Streit, Florenz. — Herr Dr. Wilhelm Schweitzer, Mannheim. — Frau Betty Bähr, Berlin. — Herr Direktor Heinz Callen, Düsseldorf. — Herr Notar Dr. Gustav Witthoff mit Frau und Tochter, Ronsdorf. — Herr Walter Dietz und Frau, Hamburg. — Herr Hauptmann Freiherr von Hammerstein-Loxten und Frau, Hammerstein-Loxten, Abentheuer. — Herr Major Gustav von Boerdanz, Wiesbaden. — Herr Regierungsrat a. D. Ernst von Bulow und Frau, Darmstadt. — Frau Lisa Singer geb. Bacher, Berlin. — Herr Regierungsbauführer James Wolfsohn, Coblenz. — Fräulein Maria Horster, Bonn. — Herr Oberleutnant Hans Karlova, Strassburg. — Herr Regierungsrat u. Oberleutnant d. Res. im Garde-Regt. 23, E. Pistor, Darmstadt. — Herr Bergwerksbesitzer W. Suermont und Frau, Potsdam. — Frau Kommerzienrat Turck, Lüdenscheld. — Herr Dr. jur. A. Schmidt, Hamburg.

Krafts Kur-Milch.

16816 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:
Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).

♦ ♦ ♦ Yoghurt. ♦ ♦ ♦ Sahne. ♦ ♦ ♦

Teleph. 659. **Kraft's Milchkur-Anstalt**, Dotzheimerstr. 107.
Unter Aufsicht des Aerztl. Vereins, des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meinecke & Gen. und des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes dahier.

Bierstadterstr. 7. **Pension Riviera** Telefon 1021.

Während der Kriegszeit schöne Zimmer mit vorzögl. Verpflegung von 5 Mk. an.
Bäder — Fahrstuhl — elektr. Licht — Zentralheizung. 16864

Habe meine langjähr. Praxis als

Augenarzt.

nach Wiesbaden verlegt. Sprechst.
10 bis 12 1/2 u. 4 bis 5 Uhr. Sonntags 10 bis 11 Uhr im Arztbüro
Langgasse 25. 16899

Dr. med. Fritz Strauch.

Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“
6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle
per Dutzend Mark 6.—.
Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Weinstube zum Rüdeshheimer

Michelsberg 10.

16427

Schöne Pokal Weine

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 8. Dezember 1914.
263. Vorstellung.
15. Vorstellung. Abonnement B.
Die Geschwister.
Schauspiel in einem Akt von Goethe.
Hierauf:
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in drei Bildern von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 8. Dezember 1914,
abends 7 Uhr:
Neu einstudiert:
Dutzend-u. Fünfeizerkarten gültig.
Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.
Spielleitung: Rudolf Bartak.
Nach dem 2. und 3. Akte finden grössere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

AUFRUF!

Ganz Deutschland rüstet zur Feier des Weihnachtsfestes. Auch das Kreiskomitee vom Roten Kreuz will unseren braven Soldaten und deren Angehörigen das Fest zu einem besonders reichhaltigen gestalten. Um die hierfür nötigen Mittel zu beschaffen, wird eine

Weihnachts-Lotterie

im grossen Stil veranstaltet. — Juwelen, Gold-, Silber- und Schmucksachen, sowie Kunstgegenstände im Werte von über **Mark 20 000.** — sind bereits in reicher Zahl von opferwilligen Spendern abgeliefert.

Eine einzige Spenderin hat allein Schmuck im Werte von **Mark 9 500.** —, eine andere im Werte von **Mark 5 000.** — gegeben! Auch die hiesigen Juweliere haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und dieselbe mit Stiftungen bedacht!

Eine grosse Antiquitäten-Handlung hat allein 500 Gegenstände ausschliesslich von Gold und Silber gestiftet!

Gross ist die Zeit, in der wir leben, gross die Opferwilligkeit des deutschen Volkes.

Wer die Verwüstungen gesehen hat, welche der Krieg in den von ihm heimgesuchten Landen verursacht, der wird es unseren braven Krieger zu danken wissen, dass sie uns den Feind aus dem eigenen Lande gehalten haben.

Kein Opfer ist zu gross, um diesem Dank Ausdruck zu verleihen!

Helft daher alle, um diesen Dank am Weihnachtsfest in die Tat umzusetzen.

Juwelen, Gold-, Silber- und Schmucksachen, Kunstgegenstände jeder Art von Wert sind willkommen, damit auch diejenigen, welche sich an dem Liebeswerk durch den Kauf von Losen betätigen, durch recht reiche Gewinne belohnt werden!

Ausser dem ersten Hauptgewinn, einer grossen Brillantagraffe im Werte von Mark 5000.—, sind viele weitere Hauptgewinne: Ringe, Armbänder, Broschen in Brillant- und Edelsteinen im Werte von Mark 1500.—, 1200.—, 1000.—, 900.—, 800.— usw. gestiftet, so dass die Lotterie auch für den Spielenden eine sehr hoffnungsreiche zu werden verspricht.

Wer noch Wertsachen spenden will, beliebe dieselben bis spätestens 10. Dezember auf dem Rathause, Zimmer Nr. 22, abzuliefern.

Jedes Los kostet Mark 1.—

Die Lose werden durch Damen und Herren, sowie Schüler und Schülerinnen verkauft und sind ferner in allen Lotterie- und Zigarrengeschäften erhältlich.

Gewinnziehung am 28. Dezember auf dem Rathause dahier, unter Aufsicht der Königlichen Polizei-Direktion.

Die Gewinnlisten werden auf dem Rathause ausgelegt und in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht.

Die Lose werden gewiss um so lieber gekauft, weil die Ziehung unmittelbar nach dem Weihnachtsfeste stattfindet, sodass die Lose auch als willkommenes Geschenk für den Weihnachtstisch dienen können.

Ehrenvorsitzende:

Ihre Hochfürstliche Durchlaucht Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses des Kreiskomitees vom **Roten Kreuz**, Wiesbaden: **Exzellenz Krebs**, Gen.-Lt. z. D.

Arbeits-Ausschuss:

Justizrat **Dr. Alberti**, Frä. **Sofie Auerbach**, Kommerzienrat **Baum**, Freifrau **von Eichendorff**, Rentner **de Fallois**,
Konsul **L. Fritsch**, **Dr. Jungermann**, Frau Major **Kolb**, Frä. **Agate Mertens**, **Albert Sturm**.

Ehren-Ausschuss:

Frau **Dr. Abend**, Frau Oberstleutnant **von Aiers**,
Frau Oberstleutnant **Auer von Herrenkirchen**,
Frau Kommerzienrat **Baum**, Frau General **Bennin**,
Exzellenz Frau **von Bergen**,
Frau **Max Berger**, Fräulein **H. Berle**,
Freifrau **von Blenel**, Frau **S. Blumenthal**,
Frau **M. Bormass**, Fräulein **S. Brambeer**,
Frau Konsul **Burandt**, Frau **Dr. Caspari**,
Freiin **Natalie von Cotzhausen**,
Frau **Else Deusser**, Frau **Ida Dürkopp**,
Freifrau **von Dungen**, Frau **Dr. Eichwede**,
Frau Konsistorial-Präsident **Dr. Ernst**,
Frau Kommerzienrat **Fehr-Flach**,
Fräulein **Marie Flach**,
Frau Professor **Fresenius**,
Frau Oberstleutnant **Fussbahn**,
Frau Landgerichtsrat **Fussbahn**,
Frau **Dr. Geissler**, Frau Oberstleut. **Giersberg**,
Frau **Mathilde Götz**,
Fräulein **Mathilde Grossmann**,
Frau **Marie von Gülden**,
Freiin **Marie von Hadeln**,
Frau Oberst **von Hake**, Frau Landrat **Haniel**,
Exzellenz Frau Oberpräsident **Hengstenberg**,
Frau Landrat **von Heimbürg**,
Frau **Heimerdinger**,
Fräulein **Josefine Herwegen**,
Frau **Otto Herzfeld**, Frau **Käthe Heymann**,
Frau **von Hochwächter**,
Frau General **von Hohenstein**,
Frau **Dr. Hommel**, Fräulein **Ida Johanny**,
Frau Admiral **L. Karcher**,
Frau **Ludwig von Knoop**,
Frau Hauptmann **Köhn von Jaski**,
Frau **Krawinkel**,
Frau Sanitätsrat **Dr. Lahnstein**,
Frau Oberstaatsanwalt **Lautz**,
Frau **Fritz Lohmann**,

Frau Geh. Regierungsrat **von Lucke**,
Frau **Dr. Lugenbühl**,
Frau **Dr. Jo. Mayer**,
Frau **Mayer-Windscheid**,
Frau Regierungspräsident **Dr. von Meister**,
Gräfin **Olga Merenberg**,
Frau **Dr. Gustav Meyer**, Frau Sanitätsrat **Nolte**,
Frau **Dr. Adolf Pagenstecher**,
Frau **Dr. Reben**, Frau **Pauline Rennau**,
Freifrau **von Ricou**, Frau **Heinrich Ritter**,
Fräulein **M. von Roeder**,
Frau **Dr. Rossen**,
Frau Kommerzienrat **Rüping**,
Frau **Dr. Salfeld**, Frau Justizrat **Siebert**,
Frau **Moritz Simon**, Frau **Süss**,
Frau Polizeipräsident **von Schenck**,
Frau Landgerichtsrat **Schwarz**,
Frau Landgerichtspräsident **Stumpf**,
Frau **Walenta**, Frau Oberstleutnant **Walter**,
Frau **Dr. Julius Weise**,
Frau Hauptmann **Wilhelmi**,
Fräulein **Ch. Wissmann**,
Carl **Anding**, Stadtrat **Wilhelm Aratz**,
Sally **Bacharach**,
Generalarzt **Dr. Bachren**,
Geheimrat **Bartling**,
Dr. **Fritz Bergmann**, Dekan **Bickel**,
Dr. **Fritz Bickel**, Beigeordneter **Borgmann**,
Hofjägermeister **Freiherr von Brandis**,
Geheimer Regierungsrat **Caesar**,
Professor **H. Christiansen**,
Rentner **Wilhelm Cron**,
Stadtrordneter **Dr. phil. Ludwig Dreyer**,
Rechtsanwalt **von Eck**, Generalarzt **Dr. Edler**,
Geheimer Regierungs- und Forstrat a. D. **Elze**,
Landgerichtsrat **Dr. Fischer**,
Gustav **Flörshelm**,
Geheimer Regierungsrat Professor **H. Fresenius**,

Direktor **Eugen Ganz**,
Oberregierungsrat **Dr. von Gizycki**,
Stadtverordneter **Gläser**,
Oberbürgermeister, Geh. Oberfinanzrat **Dr. Glässing**,
Kaufmann **Christian Glaser**,
Regierungs- und Baurat **Goltermann**,
Schriftsteller **Heinz Gorrenz**,
Konsul **Eugen Gradenwitz**,
Chefredakteur **Bernhard Grothus**,
Stadtpfarrer **Gruber**, Direktor **von Hauff**,
Heinrich **J. Hausmann**,
Kaufm. **Emil Hees**, Chefredakteur **Hegerhorst**,
Dr. med. **Heile**,
Königl. Kammerherr u. Landrat **von Heimbürg**,
Adolf **Herz**, Rentner **Jos. B. A. Hupfeld**,
Rechtsanwalt **von Jbell**,
Rentner **Heinrich Kirchhoff**,
Kapitänleutnant Stadtrat **Klett**,
Maler **Kögler**, Landeshauptmann **Krekel**,
Geheimer Kommerzienrat **Leopold Lazard**,
Rittergutsbesitzer **Joh. Meister**,
Regierungspräsident **Dr. von Meister**,
Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat **Meneke**,
L. **Metzler**, Rentner **Heinrich Montandon**,
Exzellenz General **Friedrich von Müller**,
Chefredakteur **Müller-Waldenburg**,
Professor **Hermann Pagenstecher**,
Carl **Peters**, Direktor **Alex Petitjean**,
Fabrik **Rud. Philippi**, Konsul **Otto Prusse**,
Buchdruckerei-Besitzer **Hermann Rauch**,
Dr. **Rauch**, Direktor des Residenz-Theaters,
Major **Rintelen**, Baron **von der Ropp**,
Oberregierungsrat **Springorum**,
Exc. Ob.-Kammerh. Freih. **v. Syberg-Sümmern**,
Polizeipräsident Kgl. Kammerherr **von Schenck**,
Kommerzienrat **Carl Schmidt**,
Oberarzt **Dr. Schütz**, Dr. **Th. Steinkauler**,
Bürgermeister **Fritz Travers**, **Gustav Winter**.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen der Residenzstadt Wiesbaden.

2. Jahrgang Nr. 193.

Dienstag, den 8. Dezember 1914.

2. Jahrgang Nr. 193.

Amtliche Bekanntmachungen.

Quartier-Vergütung betr.

Diejenigen Einwohner, die bis zum 7. Dezember cr. Einquartierung (Landkurrente) gehabt haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Quartierkosten vom Dienstag, den 8. bis Donnerstag, den 10. Dezember cr., und zwar nur vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr auf Zimmer 3 des Rathauses abzugeben.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betreffend Regelung des Abfahrs von Erzeugnissen der Kartoffelverwertung.

Vom 5. November 1914.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen ufw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Wer Erzeugnisse der landwirtschaftlichen oder gewerblichen Kartoffelverwertung herstellt oder durch andere herstellen läßt (Erzeuger), darf die Erzeugnisse bis zum 30. September 1915 nur durch die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Berlin absetzen.

Jeder Erzeuger ist berechtigt, der Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. unter den Bedingungen des Gesellschaftsvertrags beizutreten.

§ 2.

Hinsichtlich der Verwertung der zur Verfügung gestellten Erzeugnisse durch die Gesellschaft unterliegt der Erzeuger, der von dem Rechte, Gesellschaftler zu werden, keinen Gebrauch gemacht hat, denselben Bedingungen wie die Gesellschaftler, mit der Maßgabe, daß über Rechtsstreitigkeiten zwischen ihm und der Gesellschaft die ordentlichen Gerichte entscheiden.

§ 3.

Erzeugnisse der Kartoffelverwertung im Sinne dieser Verordnung sind:

- a) Kartoffel-Trockenschnitzel und -Krümel,
- b) Kartoffelflocken,
- c) Kartoffelwalzmehl.

Streitigkeiten darüber, ob ein Erzeugnis der Kartoffelverwertung zu den unter a bis c aufgeführten Gegenständen gehört, entscheidet der Reichsanwalt.

§ 4.

Die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft untersteht der Aufsicht des Reichsanwalts. Sie darf den Betrieb nur mit Erlaubnis des Reichsanwalts beginnen; der Reichsanwalt kann die Erlaubnis von der Erfüllung bestimmter im Gesellschaftsvertrage festzulegender Voraussetzungen abhängig machen.

§ 5.

Wer der Vorschrift des § 1 zuwider Erzeugnisse der Kartoffelverwertung in anderer Weise als durch die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. absetzt, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

§ 6.

Fabrikanten von Kartoffelstärke sind auf Verlangen des Reichsanwalts verpflichtet, einen von ihm zu bestimmenden Anteil ihrer Erzeugnisse zum Zwecke der Brotbereitung durch die Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft abzugeben; die Bedingungen werden vom Reichsanwalt festgesetzt.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. November 1914.

Der Stellvertreter des Reichsanwalts.

Deßbrück.

Verdingung.

Die Ausführung der Gemeinschaftshäuser für die Kellner und des Unterbaus in der Turnhalle des Neubaus der Schule an der Zahnstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 30 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. A. 123“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 14. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung und Lieferung von 300 Schulbänken für den Neubau der Volksschule an der Zahnstraße (Nos 1 u. 11) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. A. 122“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 18. Dezember 1914, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1914.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an Portland-Zement im Rechnungsjahre 1915 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Vorzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 19. Dezember 1914, vormittags 10 Uhr,

im Rathaus Zimmer Nr. 57 einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1914.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmer Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zuschießen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1028 von den Herren Eltern ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 79017.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen. Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kraft, Viehbrückerstraße 36; Stadtverordneter Gul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Möhlerstraße 3; Stadtverordneter Baunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Pusch, Seerodenstraße 38; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Zahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philippi, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadejch, Quersiedelstraße 3; Bezirksvorsteher Kaufmann Glöckner, Welltrichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuphaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Strittner, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnmechaniker Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schallerhaße; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggasse Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Borgmann, Beigeordneter.

Kohlen für verhäufte Arme.

Durch die Mithiligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im vergangenen Winter in der Lage, 2225 1/2 Zentner Kohlen an 501 verhäufte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebenste Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geldern in die Lage zu versetzen, den verhäufte Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentner Kraft, Viehbrückerstraße 36; Stadtverordneter Gul, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Proebsting, Möhlerstraße 3; Stadtverordneter Baunternehmer Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74 III; Rechnungsrat Franz Rudolf Pusch, Seerodenstraße 38; Bezirksvorsteher Rentner Zingel, Zahnstraße 6 I; Bezirksvorsteher Druckermeister Hammelmann, Moritzstraße 27; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher Stellvertreter Schlossermeister Karl Philippi, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Kadejch, Quersiedelstraße 3; Bezirksvorsteher Lehrer Friedrich Hartmann, Dreiwelkenstraße 7; Bezirksvorsteher Kaufmann Glöckner, Welltrichstraße 6; Bezirksvorsteher Stellvertreter Lehrer a. D. Kuphaldt, Gustav-Adolf-Straße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Strittner, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher Stellvertreter Zahnmechaniker Louis Petri, Taunusstraße 43; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalgasse 18; Bezirksvorsteher Stellvertreter Rentner Peter Klein, Uhlstraße 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reich, Marktstraße 22, sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggasse Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123 e; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstraße 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1914.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Wegen Herstellung einer Wasser- und Gasleitung in der verlängerten Grenzstraße wird der Feldweg zwischen der Bierfabrikstraße und der Gärtnerei Weber auf die Dauer der Arbeit für Fahrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten, sowie das Ausschneiden von dürrem Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1915 herbeizuführen.

Säumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungs-Polizeiverordnung vom 5. Februar 1897 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

„Zur Vertilgung des Unkrautes „Löwenjahn“ auch „Gierbüsche“ genannt, werden die Grundbesitzer und Pächter aufgefordert, auf ihren Feldern, Gärten und Wiesen durch Umpflügen, Ausgraben oder Ausstechen das Unkraut zu entfernen.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

des königlichen Regierungspräsidenten.

Bekanntmachung

über die Höchstgeschwindigkeit der Kraftfahrzeuge in geschlossenen Ortschaften des Regierungsbezirks Wiesbaden.

1. Gemäß § 18, Abs. 2 der Bundesrats-Verordnung vom 3. Februar 1910 — R.-G.-Bl. 389 ff. — lasse ich unbeschadet der allgemeinen Beschränkungen im Absatz 1 und 3 a. a. O. widerrechtlich für Kraftfahrzeuge, deren Gesamtgewicht 5,5 Tonnen nicht übersteigt, innerhalb der geschlossenen Ortschaften des Regierungsbezirks eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km in der Stunde zu.

2. Die allgemeinen Beschränkungen im Absatz 1 und 3 a. a. O. lauten wie folgt:

Abatz 1: „Die Fahrgegeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und Verkehrsstörungen vermieden werden, und daß der Fahrer in der Lage bleibt, unter allen Umständen seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten.“

Abatz 3: „Auf unübersichtlichen Wegen, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit oder bei starkem Nebel, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere, bei Straßenkreuzungen, bei Straßeneinmündungen, bei scharfen Straßeneinbiegungen, bei der Ausfahrt aus Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen, und bei der Einfahrt in solche Grundstücke, bei der Annäherung an Eisenbahnübergänge in Schienenhöhe, ferner beim Passieren enger Brücken und Tore, sowie schmaler oder abschüssiger Wege, sowie überall da, wo die Wirksamkeit der Bremsen durch die Schlupfrigkeit des Weges in Frage gestellt ist, endlich überall da, wo ein lebhafter Verkehr herrscht, muß langsam und so vorsichtig gefahren werden, daß das Fahrzeug sofort zum Halten gebracht werden kann.“

3. Allgemeine polizeiliche Vorschriften oder besondere für den einzelnen Fall getroffene Anordnungen der Polizeibehörden, welche, soweit der Zustand der Wege, die Eigenart des Verkehrs oder die Rücksicht auf besondere Verhältnisse bestimmter Ortschaften es erfordert, für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen — überhaupt oder mit einzelnen Arten — auf bestimmten Wegen, Plätzen und Brücken eine geringere Höchstgeschwindigkeit festsetzen, bleiben (gemäß § 2, Absatz 1, und § 23 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910) durch diese Bekanntmachung unberührt. Kraftfahrzeugführer, welche enge und unübersichtliche Straßen, für die, wie z. B. in mehreren Ortschaften im Rheingaukreise, ortspolizeilich eine geringere Höchstgeschwindigkeit angeordnet ist, nunmehr etwa mit 20 km Geschwindigkeit durchfahren, werden sich also nach wie vor strafbar machen.

Wiesbaden, den 14. September 1911.

Der Regierungspräsident.

v. Meißner.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 23. Februar 1914.

Der Magistrat.

Amtliche Bekanntmachung.

Berechnung der in der Zeit vom 27. November bis einschließlich 4. Dezember 1914 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Fundstücke:

Gefunden: 2 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Sturmlaterne, 2 Messer, 1 dünner Ring von Gold — anscheinend Einfassung von einem Damengrünglas, 1 Trauerschleier, 1 kleines Damengeldstück mit Inhalt, 1 Damengürtel von Leder, 1 Trauring, 1 goldene Brosche, 1 schwarzes Spitzentuch, 1 Uhrkette.

Zugelassen: 4 Hunde, 1 Kasse.

Bekanntmachung.

1. Samstag, den 12. Dezember, ds. Js., vormittags 10 Uhr, sollen die Plätze auf dem Faulbrunnenplatz zum Verlaufe von Spiel- und Radwegen in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember ds. Js. und

2. Freitag, den 11. Dezember ds. Js., vormittags 9 Uhr, die Plätze auf dem fogen. Bern'schen Gelände, dem Eugenburgerplatz und in der Quersiedelstraße zum Verlaufe von Christbäumen in der Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember ds. Js. durch Auslösung im Aktiengeldbüchse „Neugasse 8“ vergeben und im unmittelbaren Anschlusse daran angewiesen werden.

Die für die Benutzung zu entrichtende Gebühr ist vom Magistrat für die oben angegebenen Dauer festgesetzt:

zu 1: für jeden qm oder Bruchteil eines solchen auf 50 Pf.

zu 2: für jeden qm oder Bruchteil eines solchen auf 25 Pf.

Die sich hiernach berechnenden Beträge sind vor der Platzanweisung an unsere Kasse gegen Quittung zu entrichten.

Zu 1 werden nur hier ortsanfässige Personen berücksichtigt.

Die Tiefe der zur Verfügung stehenden Plätze beträgt:

zu 1: 2 und 3 Meter,

zu 2: a) auf dem Bern'schen Gelände 5—6 Meter,

b) auf dem Eugenburgerplatz 4 Meter und

c) in der Quersiedelstraße 3 Meter.

Es werden nur Plätze von höchstens 6 Meter Frontausdehnung angewiesen.

Wiesbaden, den 19. November 1914.

Städtisches Aktiengeldamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.